



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capitel. Vom hochheiligen Ampt der Meß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das XIV. Capittel.

Vom hochheiligen Ampt der
Mef.

Bis anhero haben wir etwas geredt von dem hochwürdigsten Sacrament des Fronleichnambs vnser Herrns Jesu Christi/ vnd von seinen wunderreichen Tugenden/ vnd Wirkungen/ als vieles ein Sacrament/ Speiß vnd Tranck der Seelen ist. Jetzt wollen wir vom selben reden / als von einem Opffer/ welches zu wissen/ vnd andere zu lehren das allgemein Concilium zu Trient insonderheit den Pfarhern / vnd Predigern anbefohlen / damit solcher von Christo was hinderlassener höchster Seelenschaz keinem Christen vnbetand bleibe. Von Anfang der Welt / oder nach begangener Sünden/ vnd im Befes der Natur hat Gott durch etliche Opfferhänd wollen versöhnet / vnd verehret seyn / deswegen er dann auch im alten Testament Priester/ vnd vielerley Opffer selbst geordnet; jedoch wie das Befes war/ also waren auch die Opffer nemlich vnvollkommen/ wann man jene gegen das jezige will stellen. Sie schlachteten viel Viehe/ kamen aber durch deren Tod/ Blut vnd Auffopfferung allein nimmer zur Vollkommenheit: Dann weder das Aronische Priesterthumb noch ihre Opffer mögen die Menschen heiligen / oder von Sünden los machen: es war vnmöglich/ wie der Apostel spricht/ das die Sünden mit Ochsen/ oder Dochs blut konten abgewaschen wer-

Scl. 22.

Ad

Héb. 10

den. Ein ander Priester nach der Ordnung Melchisedech/ ein ander Opffer Gottes mit den Menschen zu versöhnen/ vnd vns heilig vnd vollkommen zu machen war vortommen/ davon sehr herrlich der H. Augustinus zu reden weiß in dem er lehret/ das die tödliche Opffer des Alten Testaments alle zusammen seynd gewesen Vorbildunge des Opffers so im neuen Testament solte eingesetzt werden/ vnd spricht: Jetzt opffert das außgewählte Volck Gottes nicht mehr solche Judische Opffer / nach dem das einige Opffer ankommen ist dessen alle andere Schatten/ vnd Vorbedeutungen waren: diß einige Opffer beduten teten zwar die alte Opffer/ aber sie waren nicht so mächtig als es in sich selber ist. Jene Opffer waren dem jezigen Opffer nicht zu wieder/ sonder ein Vorlauff. Vnd gleich wie ein Ding mit vielen Sprachen vnd Worten kan genenet oder angedeutet werde/ also ist das wahre einige sonderbare Opffer vorhin durch vielerley Figuren vorbedeutet worden/ theils das vns Nachkömlinge desto weil auffziger dieses einzigen Opffers Würde/ Krafft/ vñ Herligkeit würde angedeutet/ theils auch dann der äckel vnd verdruß der auß einerley Ding zu entstehen pflegte vnserm Voreltern dardurch benomen würde. Darumb aber spricht ferner Augustinus / hat der Herr befohlen zur Andeutung dieses Opffers / ihme die vnbesleckte Opffer der Thier zu thun / das/ gleich wie die Thier vnbesleckte am Leib waren / das Opffer für vns

Pl. 209.

lib. 1.
con.
adu. leg.
proph.
c. 18.

uns auch solte von Sünden sauber vnd vnbesleckt seyn. Wenn nun solche Opffer (wie damahln gewis) Gott dem Herrn angenehm gewesen seynd / ist solches Wolgefallens keine andere Ursach gewesen / als diese daß durch solche die Menschen bekennen / es würde ein ander wahres Opffer / nemlich der Messias hernach kommen / von welchem auch die Messe ihren Namen soll erlangen. Wann nun / wie auch gewis ist / jene Opffer des alten Testaments einige Krafft haben gehabt / so haben sie dieselbe allein gehabt / wegen der Vorbedeutung / vnd Glauben deren die damahls opfferten / vnd auff den warteten / welcher das Gesetz erfüllen solte. In dessen Glauben solche Opffer nicht geringe Krafft auch hatten / welche doch zur Ankunfft des Erlösers ganz abgenommen hat. **Derowegen spricht der Herr / als er in die Welt ingehet / zu seinē Vater /** seynd widerumb Augustini Wort: **du hast kein Lust am Brandopffer vnd Speisopffer / aber ein Leib hastu mir zugericht: Du forderst weder Bräadopffer / noch Sündopffer / da sprach ich / sihe ich komm. Im Anfang des Buchs ist von mir geschrieben zu thun deinen Willen / mein Gott. Er ist kommen / er hat gethan den Willen des Vatters / sich selbst am Stamm des Creuz auffopfferend / er hat erfüllet die Figuren / den Schatten vertrieben / alle Opffer der Alten auffgehoben.**

Dies einig so lang vorbedeutete Opffer / opffern wir täglich im Ampt der H. Mess im Gesetz der Gnaden / nemlich den wahren Sohn Gottes Jesum Christum / der sich selbst dargeben für vns zu ei-

nem Friedopffer / vnd Sündopffer Gott zu einem süßen Geruch. Vnd ist dis kein eytele Speculation / Inbildung / oder Menschen Gedicht / sonder ein vnzweiffelhaffter Punct vnser Glaubens. Dann obwol in der Mess auch sey die Gedächtnuß des Todes vnd Creuz Christi wie er befohlen / **dis zu thun zu seiner Gedächtnuß** / so ist es doch nit allein ein vorbildung des blütigen Opffers am Creuz / sonder ist eben dasselbige Opffer / welches damahls auff dem Berg Calvaria ist auffgeopffert worden / ja eben solches Werths / vnd Verdiensts; dann eben der dis Opffer in dem H. Ampt der Mess opffert / der hat es auch geopffert am Creuz / wie dann in dem leyden Christus selbst Priester / vnd Opffer war; also ist er im Ampt der Mess das Opffer / vnd auch Priester / vnd opffert sich selbst täglich seinem Himmlischen Vatter. Der Priester am Altar bedeut Christi Person / vnd opffert anders nit als ein Instrument / vnd Diener in seinem Namen das Opffer / wie solches die Wort der Consecration genugsam andeuten / dann er spricht nicht: **Das ist der Leib Christi**; sonder / **das ist mein Leib** / vnd redet in der Person des Herrn / der als der Obriste Priester opffert / darumb wird er auch von David vnd Paulo genemet / **Ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs**: vnbillig aber truge er den Namen des ewigen Priesters / vnd zwar nach der Ordnung / wenn er einmal allein geopffert hette / dann auß einem kan man keine Ordnung / oder Verfolg machen. Ein ewiger Priester aber wird er darumb genent / weil er durch den Dienst der Priester allzeit opffert / vnd opffern wirdt bis an der Welt

Heb. 10
Gal. 39.

Psa. 109
Heb. 7.

Eph. 5.

Welt Ende. Dann das Wortem Ewig/
wird auch in solchem Verstand gebraucht/
daß es bedeute ein gar lange Zeit oder bis
zum Ende der Welt; wie ein jeder erfahrter
wissen kan. Ein solchen Priester
ziempt sich vns zu haben / der da
were heilig / vnschuldig / vnbe-
fleckt von den Sünden abgeseh-
dert / vnd höher worden denn die
Himmel seynd; dem nicht täglich
noth wäre wie sonst den Pries-
tern zu erst für seine eygen Sün-
de Opffer zu thun / darnach für
des Volcks Sünde. Ein solcher Pries-
ter mußte seyn / der in den Tagen sei-
nes Fleischs / daß Gebett / vnd
H.b. 7. 26. flehen mit starkem Geschrey vñ
Trähern geopffert hat zu dem/
der ihn von dem Tode kundt se-
lig machen vnd ist auch (als sei-
ner Ehrn wol gezimpt hat) er-
hört worden. Ein solcher / der nicht
durch frembt / sonder sein eygen Blut vns
Gott den Herrn möchte verfohnen.

Allhie steht vns abermal Gottes des
Herrns allerhöchste Kunst vor Augen/
welche wir billich sollen erwegen / nemblich/
wie weißlich er die Sach angegriffen des
Menschen Heil zu würcken / was er nicht
erdacht hat / daß dis Opfferhand aller
Dings Gott angenehm werde. In ei-
nem jeden Opffer sendt vier Puncten zu
betrachten / wie der H. Augustinus fleißig
Lib. 4. de Trin. gemerckt hat / Erstlich wem es geopffert
werde. Zum andern / wer es opffere.
Drittens / was es sey daß geopffert wird.
Zum vierdten / Für wem solch Opffer ge-
schehe. Nun hat die Göttliche Weißheit
ein solches Opffer erfunden / vnd zugericht /

dabey der Offerende / oder Priester vnd der/
welchem dis Opffer geschicht / eins vnd der-
selbig ist / vnd also muß sehr lieb vnd an-
genehm seyn: Ja da auch der / so es opffert
eins wird mit denen / für welche das Opffer
geschicht / vnd zugleich auch er daß Opffer
selbst bleibt / welches dann das aller ange-
nehmste / vollkommlichste / vnd kräftigste
Opffer seyn muß. Er ist / derohalben ^{1. Ioh. 2.2.}
selbst die Verfohnung für vnser
Sünd; mit allein aber für vnser/
sondern auch für der ganze Welt/
ja für hundert tausend Welt / so sie gewesen
wären. Dis Opffer aber / wie der H. Leh-
rer Meinung ist / hat nicht allein für vnser
Schuld vnd Sünde genug gethan / son-
dern weit ein vbrigs / dann es ist vielmehr/
was allhie Gott dem Vatter geopffert
wird / als wir schuldig waren / vnd vnser
Sünd hat ihm nicht so hefftig zu wieder
seyn können / als ihm dis Opffer gefallen
hat. Daher kompt auch daß diesem Opf-
fer gang keine Krafft oder Wirkung / noch
für welche es geschicht / etwas Nutzens ab-
gehet / ob solches schon von einem Sünder
verrichtet wird: Dann Christus ist hie
selbst nicht allein das Opffer / sonder auch
der summbste Agent vnd Priester / der es
hält; wie auch das Almosen / von einem
Sünder gegeben seinen Verdienst vnver-
sehr behalten thut. Dis lehret vns das
Tridentinische Concilium mit diesen Wor-
ten: Eben eins vnd dasselbige ^{1. Ioh. 2.2.}
Opffer ist / welches durch Dienst
der Priester jezogewandelt wird
nemblich Christus der sich selbst
am Creuz hat geopffert; die
Weiß des Opffers ist allein vn-
terschiedlich: Dann dis ist auff dem
Altar

Altar des Creuzes blutig / vnd mit Vergießung seines Heiligen Bluts geschehen / weil da der H. Erz noch sterb- vnd leidlich war: Das v. fere aber geschicht ohne Blutvergiessung; dann Christus von den **Todten erweckt / stirbt hinfort nicht mehr / vnd der Todt wird vber ihn nicht mehr herrschen.** So lehren vns so wol die Evangelisten / als auch vorgehandt Concilium / das ob wol Christus sich selbst einmal auff dem Altar des Creuzes durch den Todt Gott dem Vatter auffgeopfert hat / das er vnser ewige Erlösung wirckte / so habe doch sein Opfferhand / damit kein End genommen / weil durch seinen Todt das Priestertumb nicht solte vndergehen / sonder in seiner Kirchen zu ewigen Zeiten verbleiben. Hat derhalben seiner Kirchen diß Opfferhand gelassen / eben so süglic als wann er selbst dasselbige alle Tag vnd an allen Orten der Erden / da es nöthig ist / verrichtete. Vnd weil er war ein Priester nach der Ordnung Melchisedech / der Brodt vnd Wein geopfert / hat er solches auch rechtmässig vnder den Gestalten des Brodts / vnd Weins einsetzen wollen.

Diß alles lehret vns die H. Schrift / welche sagt / das der H. Erz in eben derselben Nacht / vnd letzten Abendmal / da er verrathet war / hab genommen das Brodt / vnd danckend gebrochen vnd geben seinen Jüngern / eben in der Stunde vnd Zeit / da die Juden sich berahschlagten ihn zu tödten / bemühet er sich derselben / vnd vnser aller Heyl zu fördern. Semeer sichtbarlichen Gespons der Kirchen hat er aber / spricht das Concilium / ein Opffer lassen wollen / durchwel-

Alph. Roder. U. Theil.

ches / das einmal blütige Opffer am Creuz / solte representirt / vñ sein Gedächtnuß bis ans Ende der Welt erhalten werden / dessen heilsame Krafft vns zur Vergebung der Sünden / die wir täglich begehen / gedeyen soll / vnd der Wirkung nach ganz ein Opffer sein sollte. Darumb hat er sein Heiligen Leib vnd Blut vnder den Gestalten Brodts / vnd Weins gestellt / also das Brodt in den Leib / den Wein in das Blut verwandelt / seinem Vatter auffgeopfert. Diß ist das erste Ampt der Heiligen Mess gewesen / so auff Erden gehalten worden / wie die Doctoren sammentlich dafür halten. Dazumal hat er die Aposteln zu Priestern des Neuen Testaments gemacht / vnd ihnen solches zu opfern mit diesen Worten befohlen / **das thut zu meiner Gedächtnuß /** alda wol zu mercken steht; **das thut /** welches besonder Gebott ist / vnd sehr vnterschieden von dem vorgehenden Gebott / **nemet vnd esset.**

Wegen dieser so grossen fürtrefflichkeit des Heiligen Sacraments / wollen etliche das Fest dieses Heiligen Sacraments allen andern durchs ganze Jahr gewöhnlichen Festen vorziehen / weil die andere Festtage (als Verkündigung Maria / Geburt Christi / Auferstehung / Himmelfahrt ic) allein die Geheimnisse representiren / die vergangen seyn (denn ja der H. Erz nicht wieder Mensch wird oder geboren / oder aufersteht / oder gen Himmel fährt) diß Fest aber ist nicht allein die Gedächtnuß dieses eingesteten Geheimniß / sonder; so offt der Priester die Wort der Wandlung ausspricht / ist Christus vnder den Sacra-

8333

menta

mentalsichen Gestalten gegenwertig / vnd wird in der Heiligen Mess eben das Opffer täglich gehalten / welches Christus am Creuz geopffert hat / da er für vns gestorben ist.

Hie erwege vnd sehe / mein Seel / ist dir möglich die vnermessene Lieb des H. Erns gegen dich / vnd bedencke was du ihm schuldig bist / denn ihm nicht genug ist gewesen / sich einmal am Creuz für unsere Sünden zu opffern / sonder hat ein ewigs Opffer vns hinterlassen wollen / durch welches Mittel wir aller vnser auch der größten Sünden vergebung / vnd Gnad des Humillischen Vatters mögen erlangen. Ach wie sollte es mit vns ergangen sein / wann wir diß hochheilig Opffer nicht sollten bekommen haben? Gewislich wenn vns

Esa. 1. 9 der H. Erz Zebaoth nicht hätte hinterlassen den Samen / (von welchem am 3. Capittel des ersten Buchs Moysis gesagt wird / daß zwischen dem Saathan vnd dem Samen des Weibs solle ein Feindschafft sein) so weren wir wie Sodom vngleich wie Gomorra. In allen Zweifel weren wir vnserm Verdienst nach in Grund verdorben. Der H. Thomas erkennet als ein einzige Wirkung dieses Opffers / daß Gott dardurch versöhnet werde / wie auch der Heilig Apostel spricht : **Ephes. 5** Er hat sich selbst für vns dargeben zu einem Friedopffer / vnd Sündopffer Gott zu einem süßen Geruch. Nemlich / wie ein Mensch / sagt Aquinas hierzu / dre Schuld einem andern erlasset / wegen eines erzeugten Diensts : also vermag diß Opffer auch so viel bey Gott daß es ihn gleichsam überwindet / vnd vns in seine Gnad / vnd Hulden setzt. Wenn

du am Charfreytag oder zur stund der Creuzigung vnder Christi Creuz gestanden / vnd die Tröpfflein seines alleröstbarlichsten Bluts auff dem Haupt gestossen weren / ach wie selig hettestu dich geschähet? wie grosse Hoffnung deines Heils würdestu gefasset haben? Sehe den beyhangenden Mörder an: dieser war von Jugendt an allen sehr schweren Lasten zugethan / vnd wuste von nichts als von Rauben / Morden vnd Sündigen: Doch darff er an der Seiten Christi sein Heil hoffen / vnd wird auß einem Mörder heilig im Augenblick / fährt vom Galgen richtig ins Paradies. Was sollen wir die dem Ampt der H. Mess beywohnen / an jeho w. niger hoffen? Eben derselbig Gott / vnd Sohn Gottes am Creuz / wird ja allhie in dem Ampt der Mess für vns geopffert: Vnd diß Opffer ist ja gleicher Krafft vnd Wirkung mit dem ersten / wie die Kirch recht vnd wol andeutet / da sie also redet: **Dom. 9** so offte dieses Opffers Gedächtnuß gehalten wird / wird auch genbt daß **a Tit. in Sect. ta.** werck vnser Erlösung. Vnd wann wirs wol wollen bedencken / so ist gewislich kein ander näher vnd süßlicher Mittel / dardurch wir mögen der Krafft vnd Früchten des blütigen Opffers theilhaftig werden / als durch das Opffer der Heiligen Mess. Diß Opffer ist ferner einer so trefflichen Würde vnd Hochheit / das es niemand anders / als allein dem höchsten Gott kan vnd soll auff geopffert werden / wie vns vielgedachte Tridentinische Synodus vermahnet mit diesen Worten: **Sess. 22. c. 7.** Ob wol zu Ehrn vnd Gedächtnuß der Heiligen etliche Messen in Christlicher Kirchen zu halten brauchlich /

lich / so opffert man ihnen darumb nicht. Vnd spricht der Priester auch nicht / heiliger Petre / heiliger Paule ich opfere dir / sonder **GOTT** allein sagt er danck / der sie gekrönet hat / vnd begehrt ihre Fürbitt. daß sie für vns wollen bitten im Himmel deren Gedächtnuß wir begehren auff Erden.

So ist dann diß Göttliche Geheimniß nicht allein ein Sacrament wie die andere / sonder zugleich auch ein Opffer / vnder welchen beyden kein geringer Vndercheid ist / vnd hat daß noch vber die andere / daß diß Sacrament dem niessenden auch neben der Guad / viel gefagte andere treffliche Wirkung ertheilet. Dann zweyer Ursachen halben ist diß Sacrament von Christo eingesetzt. 1. Daß es die Seel ernehre als ein Sacrament / dem Geist das Leben ertheile / vnd erneuere. 2. Daß es in der Kirchen Gottes ein ewigs Opffer bliebe / welches **GOTT** dem H. Ern für vnser Sünden / Straff / Genugthuung vnd allerley Nothdurfft / wie auch für so viel empfangene Wohlthaten / vnd noch andere zu erlangen : Item für Christglaubige Abgestorbene sollte aufgeopffert werden. Allhie aber ist ein sonderlicher Trost nicht zuverschweigen / daß wie der Priester für sich vnd andere diß heilige Geheimniß opffert / also mögen auch die Beywesenden für sich vnd andere dasselbig Gott dem H. Ern darstellen: wie fast bey einer Gemeinde geschicht / die einem Fürsten Presenten oder Ehrengeschencke bringen läßt / darzu sie drey oder vier Personen anordnet vnd mit sendet / da den Fürsten doch nur einer in aller Nahmen anredet vnd

das Wort thut / obwol die anwesende auch ihre Gaben tragen. Also redet allhie der Priester Gott den H. Ern allein an in der Gemeinde Namen / er opffert allein in der That / jedoch alle mit ihm durch des Priesters Hände.

Diese Gleichnuß obwol sie an diesem heiligsten Werck etwas hincket / weil einer auff den Gesanten als der vornembste erwöhlet das Wort thut / so köntens doch die andere auch thun : alhie aber ist der Priester allein von Gott erwöhlet das Ampt zu halten / zu opffern / zu consecriren / die Beywesenden aber alle haben doch gute Macht mit ihm / Gott das heilig mit Sinn / Herz vnd Willen vorzutragen. Darumb kehret sich der Priester zu den vmbstehenden / vnd spricht : **Brüder bittet / daß mein vn ewer Opffer angenehm werde bey Gott dem Himmlischen Vatter.** Vnd im Canon / **O Gott sey auch ingedenck aller vmbstehenden / 2c. für welche wir dir opffern / oder welche dir opffern.** Vnd deswegen sollen wir fleißig vns auffinachen dem Priester zudienen / oder das Ampt anzuhören / wie wir bald mit mehrerem erweisen wollen.

